



Angenehm und anregend zugleich: Ein neues Zuhause für pflegebedürftige Bewohner

Holzgerlinger Haus am Ziegelhof um mehr als die Hälfte erweitert – Wohngruppe für Demenzkranke neu integriert / Tag der offenen Tür heute von 11 bis 17 Uhr

Das Haus am Ziegelhof in Holzgerlingen ist in großem Stil erweitert worden – aus dem DRK-Pflegeheim, das vormals 38 Pflegeplätze geboten hat, wurde ein Haus, in dem nun 84 Bewohner ihr Zuhause für den Lebensabend finden können. Im Erdgeschoss des Erweiterungsbaus wird neu eine eigene Wohngruppe für Demenzkranke eingerichtet. Am 14. Juni wurde der 4,2 Millionen Euro teure Erweiterungsbau von der Projektgesellschaft Ziegelhof Holzgerlingen GbR – einem paritätischen Bauherren-Konstrukt von Böblinger Baugesellschaft mbH und der Stadt Holzgerlingen – an das DRK als dem Träger der Einrichtung offiziell übergeben. Heute folgt von 11 bis 17 Uhr ein Tag der offenen Tür, zu dem alle Interessenten eingeladen sind.

Von Martin Müller

Die auf dem Kopf stehende Alterspyramide manifestiert sich auch im Landkreis Böblingen – immer mehr ältere Menschen gibt es, die ins betreute Wohnen wechseln wollen oder einen Pflegeplatz brauchen. Wie Holzgerlingens Heim- und Pflegedienstleiterin Gerlind Frey betont, gab es auch im Haus am Ziegelhof in der Vergangenheit „riesige Wartelisten“. Um dem Anspruch der wohnortnahen Pflege in Nachbarschaft der Familien gerecht werden zu können, wurden auch in Holzgerlingen die Pflegeplätze aufgestockt. 46 neue Plätze wurden geschaffen – die meisten der angemeldeten Bewohner kommen aus Holzgerlingen selbst, elf Plätze sind für Altdorfer Bürger reserviert. Für die nächsten drei, vier Monate wird eine Vollbelegung anvisiert. Gerlind Frey verbindet mit der Erweiterung einen hohen Anspruch – keine Frage ist es für sie, dass auch das Pflegepersonal entsprechend aufgestockt und mitwachsen wird: „Alte Menschen zu pflegen, ist eine unerhört schwierige und anspruchsvolle Aufgabe. Wir wollen unseren Bewohnern eine möglichst angenehme Atmosphäre schaffen, in der sie sich wohl fühlen und nach ihren Möglichkeiten gefördert werden. Das geht dauerhaft aber nur, wenn wir unsere einzelnen Mitarbeiter und Pflegekräfte nicht überlasten – wenn wir also auch genügend Pflegekräfte beschäftigen.“ Das sieht auch Sarah Stetzkowski vom DRK-Kreisverband Altenpflege gGmbH ganz ähnlich: Mit zunehmender Belegung soll im Haus am Ziegelhof auch die Zahl der Beschäftigten kontinuierlich steigen, so dass der momentan geltende Pflegeschlüssel gehalten werden kann. Dabei favorisiere das DRK einen „vergleichsweise ausgewogenen Pflegeschlüssel für eine gute Pflegequalität“. Dieser Schlüssel definiert das Verhältnis von Pflegekraft zu Pflegebedürftigem in



Nehmen den Neubau schon mal probeweise in Besitz: Drei Bewohnerinnen des „Altbau“ mit der ältesten Holzgerlingerin in der Mitte: Gertrud Schulz ist 100 Jahre alt. Fotos: Annette Wandel

Pflegestufe I mit 1:3,3; in Stufe II gilt ein Schlüssel von 1:2,23 und in Stufe III liegt das Verhältnis bei 1:1,65. Auf drei Ebenen wurde das Haus am Ziegelhof erweitert, seit dem Spatenstich vom Oktober 2005 wurde eine Nettogrundfläche von 2.500 Quadratmetern überbaut. Der Neubau dockt an den bestehenden „Altbau“ von 1995 in der Nordachse an, auf allen drei Geschossen wurden schwellenlose Übergänge geschaffen, so dass der Bruch zwischen Alt und Neu als solcher kaum wahrzunehmen ist. Das liegt sicher auch daran, dass heute wie damals unter Federführung von Dr. Hans Müller dasselbe Holzgerlinger Architekturbüro Ruckwied, Fancke, Müller, Heck + Partner am Werk war. In den Gelenkstellen wurden große Aufenthaltsräume geschaffen und mit Kunst am Bau bereichert (siehe gegenüberliegende Seite), hier erfolgt – jetzt neu de-

zentral auf den einzelnen Stockwerken – auch die Essensausgabe. Im ersten und zweiten Obergeschoss sind jeweils 15 neue Pflegeplätze dazugekommen, jedes der neu entstandenen Pflegezimmer ist 22 Quadratmeter groß. Dabei handelt es sich ausnahmslos um Einzelzimmer mit dazugehöriger Nasszelle: „Die Privatsphäre jedes einzelnen Bewohners wollen wir schützen und respektieren, so gut es geht“, betont Gerlind Frey. Jeder Etage ist eine eigene, in Pastelltönen gehaltene Naturfarbe zugeordnet, auf diese Weise können die Bewohner ihr Stockwerk schnell wiedererkennen und wiederfinden. In der Cafeteria im Erdgeschoss, die auch Besuchern offen steht, vermischen sich die drei Farben – was als Sinnbild für den Austausch und für gemeinsame Aktionen im Haus am Ziegelhof gedeutet werden darf.

Im Erdgeschoss wird zusätzlich für 16 Bewohner eine ganz neue, im Kreis Böblingen noch selten erprobte Form der Pflege-Wohnbetreuung geschaffen: eine geschlossene Betreuungsgruppe für verwirrte, an Demenz erkrankte Bewohner. Dem häufig großen Bewegungsdrang der Demenzkranken wird innenarchitektonisch Rechnung getragen durch einen Rundlauf, auf dem Weg durch den neuen Wintergarten können die Bewohner zudem den großen, abgegrenzten Garten erreichen. Über die pflegerische, krankengymnastische und ärztliche Grundversorgung hinaus sollen in dieser Gruppe – auch unter Einbeziehung ehrenamtlicher Helfer – extra therapeutische Programme realisiert werden. Zielsetzung ist es, jedem einzelnen Bewohner eine persönliche Betreuung und – soweit möglich – ungeteilte Aufmerksamkeit zugute kommen zu lassen: So dass auf die momentane Gefühlslage jedes Einzelnen besser reagiert und situativ Hilfestellung geboten werden kann. Dazu gehört auch ein breit gefächertes Angebot an beschäftigungstherapeutischen Maßnahmen. Ob in der eigenen Küche ein Obstsalat in Angriff genommen wird, ob im Freien gegärtnert, in Gruppen gespielt, gemeinsam gesungen oder schlicht ein offenes Ohr für Erzählungen und Geschichten geboten wird – in der Summe soll ein Beitrag dazu geleistet werden, dass weder die Langeweile noch die innere Unruhe der demenzkranken Bewohner überhand nimmt. Damit soll auch einem Phänomen entgegengesteuert werden, das bei vielen Demenzkranken zu beobachten ist: Viele treibt der Wunsch um, auszubrechen und das Weite zu suchen. „Wenn sich die Bewohner bei uns wohl fühlen, wenn sie das Haus am Ziegelhof als ihr geschütztes Zuhause empfinden – dann hoffen wir, dass dieser Drang wegzulaufen erst gar nicht entsteht“, meint Gerlind Frey.

Die Projektgesellschaft Ziegelhof Holzgerlingen GbR hat den Gebäudebestand des Pflegeheims vom Landkreis für 1,37 Millionen Euro erworben, nach der 4,2 Millionen Euro teuren Investition für den Erweiterungsbau liegt der Wert der Immobilie heute bei 5,6 Millionen Euro. Für die Baukosten erhält die GbR einen Zuschuss vom Land in Höhe von 1,07 Millionen Euro, 0,535 Millionen Euro schießt der Landkreis zu. Die fehlenden 2,6 Millionen Euro will die Projektgesellschaft über Einnahmen aus der Pacht finanzieren, der Pachtvertrag mit dem DRK-Kreisverband Altenpflege gGmbH läuft – mit Option auf Verlängerung – bis ins Jahr 2025.

PLANUNG UND BAULEITUNG:

RENZ · RUCKWIED · FRANKE · MÜLLER · HECK U. PARTNER · FREIE ARCHITEKTEN + STADTPLANER
71088 HOLZGERLINGEN · KLEMMERTSTRASSE 10

Wir wünschen viel Freude mit den farbenfrohen Gardinen!



Berner

Maler- u. Raumausstatter-Meisterbetrieb

Tübinger Straße 134, 71088 Holzgerlingen
Telefon 0 70 31/7 42 43-20, Telefax 0 70 31/7 42 43-22
www.berner-raum-und-farbe.de
email: info@berner-raum-und-farbe.de

Wir gratulieren zum gelungenen Erweiterungsbau und bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen



- ❖ Elektroinstallation
- ❖ Kundendienst
- ❖ EIB-Technik
- ❖ Netzwerktechnik

Ausführung der Elektroinstallation

Lindenstraße 46–48, Pforzheim, Tel. (0 72 31) 16 07-0



F. KIRCHHOFF SYSTEMBAU

Dottinger Straße 87, 72525 Münsingen
Fon (0 73 81) 93 06-0 Fax 93 06-50
E-Mail: f-k-systembau@f-kirchhoff.de
Internet: www.FK-Systembau.de

Wir gratulieren der Bauherrschaft zum gelungenen Erweiterungsbau des Pflegeheimes „Haus am Ziegelhof“ in Holzgerlingen und bedanken uns recht herzlich für die Beauftragung der Rohbauarbeiten.

Wir wünschen den Bewohnern und Mitarbeitern, dem Pflegepersonal sowie den Angehörigen und Besuchern in den neuen Räumlichkeiten eine angenehme Atmosphäre, Verständnis und Freude im Umgang miteinander.

Ein Unternehmen der Kirchhoff AG – Ihr Partner in allen Baufragen

Kunst am Bau im Holzgerlinger Pflegeheim: Werke und Wirkungen auf drei Ebenen

Gérard Krimmel, Lee Lichterloh und Ursula Huth realisieren Kunst fürs Pflegeheim –
Öffentlich zu besichtigen heute von 11 bis 17 Uhr

Auf den ersten Blick wagemutig, aber sehr wohl durchdacht – so zeigt sich das Projekt „Kunst am Bau“ im erweiterten Haus am Ziegelhof. Architekt Hans Müller hat dafür drei Künstler aus der Region gewinnen können: Verteilt auf die drei Stockwerke des Erweiterungsbaus haben Lee Lichterloh, Gérard Krimmel und Ursula Huth jeweils eine Wand gestaltet, wobei die Leitung für das künstlerische Gesamtprojekt bei Gérard Krimmel lag.

Von Martin Müller

Verfolgt wurden drei ganz unterschiedliche künstlerische Ansätze, die sich – jeder auf seine Art – sehr genau auseinander setzen mit dem Lebensraum Pflegeheim und der Situation der Bewohner als den täglich aufs Neue angesprochenen Betrachtern. Dabei wurden keine bis ins letzte Detail vorgefertigten Muster oder Bilder realisiert, jedes Kunstwerk und jede Wand hat eine Entstehungsgeschichte, wurde nach Rücksprache und Diskussionen mit der Heimleitung und den verantwortlichen Trägern vom DRK „entwickelt“. „Jeder von uns wollte ein Werk schaffen, das dem alten, pflegebedürftigen Menschen in seiner jetzigen Lebenssituation entgegenkommt“, betont Gérard Krimmel aus Weil im Schönbuch, „die Pflegeheimbewohner stehen als Betrachter also im Zentrum unserer Kunst.“ So ist auch die Tatsache, dass Lee Lichterloh in knalligen Farben und abstrakten piktorischen „Patterns“ gehaltene Wand ihren Platz ausgerechnet in der Wohngruppe für Demenzerkrankte gefunden hat, alles andere als ein Zufall, sondern das Resultat vieler Debatten und inhaltlicher Auseinandersetzungen. Die Holzgerlinger „Kunst am Bau“ – so viel kann gesagt werden – entstand aus der Reibung mit dem Ort und jedes einzelne Kunstwerk wurde im Hinblick auf seine Wirkungen, die bei der Betrachtung entstehen und möglicherweise therapeutisch entfaltet werden können, befragt.

Lee Lichterloh: Plakative piktorische Männchen

In den grell gehaltenen Farben Rot, Gelb und Blau hat der Böblinger Lee Lichterloh im Erdgeschoss eine 3,65 auf 2,65 Meter große Wand voller piktorischer Männchen geschaffen, die sich im Kopf der Betrachter immer neu zusammenpuzzeln lassen; ein, wie er sagt „flirrendes Spiel zwischen Figur und Untergrund“ entsteht, das zu neuerlichem Hingucken reizt, die Wahrnehmung animiert und geeignet ist, die Auffassungsgabe von Bewohnern, Besuchern und Mitarbeitern anzuregen. Oft „kippt“ das Bild – wie in einem Vexierbild tauschen Figur und Hintergrund dann die Plätze. Im Einverständnis mit dem Träger und der Heimleitung hat sich Lee Lichterloh mit diesem Werk ganz bewusst für ein optisch starkes Reizklima und gegen ein ursprünglich angedachtes Konzept der gedeckten Töne und gedämpften Ausstrahlungen entschieden. „Wir können selbst natürlich nicht antizipieren, wie dieses Kunstwerk von demenztenden Betrachtern wahr- und aufgenommen wird“, meint Heimleiterin Gerlind Frey. „Aber wir denken schon, dass wir hier ein Werk haben, das immer wieder zu Entdeckungen anregt und nie langweilig wird. Und genau mit dem Problem der Langeweile haben Demenzerkrankte ja häufig zu kämpfen.“ Zwischenzeitlich gab es Überlegungen, das ganz anders geartete Werk Gérard Krimmels im Erdgeschoss zu platzieren. Doch Krimmels figürliches, aus dem alltäglichen Leben gegriffene Kunstwerk hätte bei den Demenz-Patienten womöglich auch Aggressionen hervorrufen können: „Weil unter Umständen eine Übertragung auch auf ungeliebte Personen aus der eigenen Biographie nahegelegt worden wäre“, betont Gerlind Frey.

Gérard Krimmel: Figuren wie aus dem Familienalbum

Krimmels Werk hat seinen Platz also im ersten Obergeschoss

gefunden – und es will gerade Assoziationen zur Lebens- und Familiengeschichte der Betrachter wecken, „Elemente des Sich-Erinnerns“ bieten, wie Krimmel sagt. Die Wand wird eingenommen von einem Reliefbild, dessen Vorlage aus Krimmels eigenem Fotoalbum stammt. Mit viel Liebe zum Detail wird ein Familienbild gezeigt, auf dem sich die unterschiedlichen Generationen wie zum festlichen Foto-Shooting versammelt haben. Die ganze weite Verwandtschaft ist zugegen – das freche Enkelkind ist genauso zu sehen wie Opa mit seinem Spazierstock, neben der braven Tante Berta wirft sich Tante Anna in Positur, ein schüchternes Mädchen, deren eine Socke herabgerutscht ist, sucht die Hand ihrer älteren Schwester und der erfolgreiche Unternehmer, der mitten im Leben steht, kann ebenso auffindig gemacht werden wie die modebewusste, elegante Frau an seiner Seite. „Mensch, hat die schöne Beine – genau so hab' ich früher selber ausgesehen“ – diese erste Reaktion einer Bewohnerin stärkt Gérard Krimmel darin, dass sein Kunstwerk die gewünschten Wirkungen tatsächlich entfalten kann: „Ich wollte ein Werk schaffen, das viele Anknüpfungspunkte bietet, um Wege zurück in die eigene Biographie und Familiengeschichte zu öffnen“, sagt er. Deshalb hat er bewusst eine nicht näher bestimmte Szene gewählt, die genauso einer Konfirmation oder Taufe wie einer Hochzeit oder einem Geburtstag entstammen könnte. Für sich selbst hat Krimmel damit künstlerisches Neuland betreten – „ein derart figuratives Werk habe ich noch nie für ein Projekt Kunst am Bau verwirklicht“.

Ursula Huth: Vierer-Symbolik in hinterleuchtetem Glas

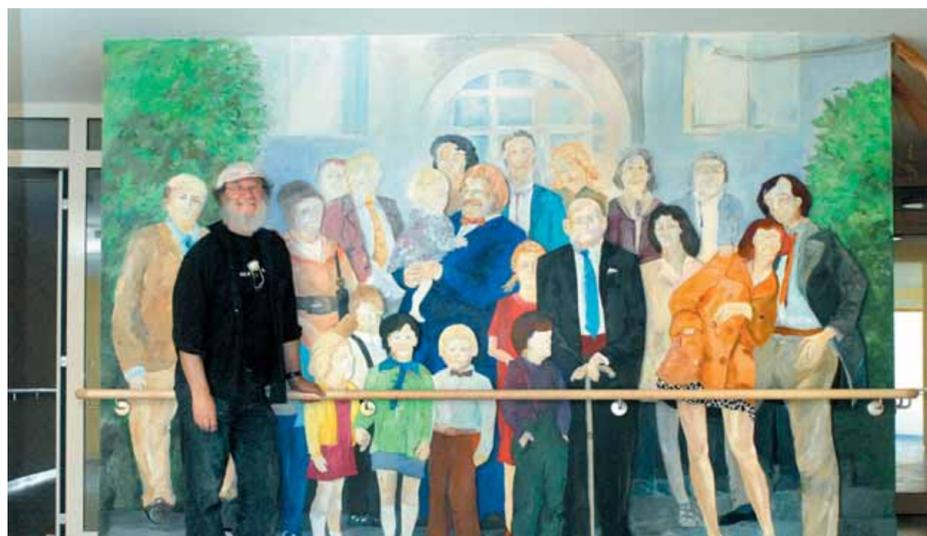


Glaskünstlerin Ursula Huth aus Weil im Schönbuch hat im zweiten Obergeschoss Hand angelegt. Ihre Wand zieren verschiedenfarbige, rhythmisch angeordnete und im Abstand zueinander genau vermessene Glasbänder, die, von LED-Strahlern hinterleuchtet, beinahe magische Anziehungskraft ausüben können. Ihr Werk ist kultur-anthropologisch-philosophischer Natur, die darin verborgene Vierer-Symbolik – der vier Jahreszeiten, der vier Elemente und der vier Lebensalter – spielt eine zentrale Rolle: „Ich wollte etwas schaffen, das die Erinnerung an das Leben draußen wachhält“, sagt sie: Deswegen sind auf ihren Glasobjekten Vogelzüge genauso zu finden wie weite grüne Felder oder blaue Himmelstriche. „Ruhe soll mein Werk ausstrahlen, aber auch farbige Freude – ich will, dass einem das Herz aufgeht.“ Das Herstellungsverfahren bis zur fertigen einzelnen Glasplatte ist kompliziert, im Grunde genommen handelt es sich um eine umgekehrte Malerei, bei der nicht Schichten aufeinander auf-, sondern voneinander abgetragen werden: Aus mundgeblasenen, unterschiedlich eingefärbten Glasschichten ätzt Ursula Huth dann ihre „Male-reien“ heraus. Diese Technik impliziert also ein Vordringen auf darunterliegende Ebenen und Schichten – was wiederum durchaus metaphorisch gedeutet werden kann: indem der Weg in andere Lebensabschnitte geöffnet wird. Auch angelangt werden dürfen die geheimnisvoll leuchtenden Objekte, auch darüberstreichen dürfen die Betrachter und Bewohner – dann kann dieser symbolisch-plastische Gehalt und die paradigmatische Tiefenwirkung des Kunstwerks mit dem Tastsinn regelrecht erspürt werden. Mit ihrer Glaskunst-Technik hat Ursula Huth bereits für andere Krankenhäuser und Altenheime gearbeitet, auch in Japan ist sie in Krankenhäusern präsent.

Öffentlich zugänglich sind die drei Kunstwerke heute, am Tag der offenen Tür, 16. Juni, von 11 bis 17 Uhr.



Das Werk von Ursula Huth im zweiten OG: Erinnerungen an das Leben draußen wachhalten.



Gérard Krimmel im 1. Stock: im Pulk mit den lieben Verwandten.



Lee Lichterloh im Erdgeschoss: Eine Wand, an der man sich kaum sattsehen kann.

Fotos: Thomas Bischof

2007
1000 Jahre Holzgerlingen

Großes Jubiläumswochenende im Festzelt auf der Reitanlage
29. Juni bis 2. Juli 2007

Freitag, 29. Juni • 19.00 Uhr
Fetziges Eröffnung mit der Band „Startbahn 1-0-5“ und Jahrgangstreffen

Samstag, 30. Juni
20.00 Uhr
Bunter Stimmungsabend für Jung und Alt
ISARTALER HEXEN

Sonntag, 1. Juli
9.30 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst – anschließend Frühstücken mit den Schoabach Musikanten
13.30 Uhr: Historischer Festumzug mit Kreisverbandsmusikfest – anschließend Unterhaltung im Festzelt
20.00 Uhr: Community Band aus Crystal Lake/USA
23.00 Uhr: Brillant-Feuerwerk im Eschelbachtal

Montag, 2. Juli
14.00 Uhr: Kinder- und Jugendfest
19.00 Uhr: Festausklang mit dem MV Stadtkapelle Holzgerlingen

Samstag und Sonntag: Mittelalterliches Lager

Viel Erfolg in den neuen Räumlichkeiten

Estrich, das meistbeanspruchte Bauteil. Machen Sie keine Kompromisse bei der Qualität!

T+B
ESTRICHBAU GMBH
Taubenstraße 2
71088 Holzgerlingen
Tel. (0 70 31) 60 45 62
Fax (0 70 31) 60 32 94

Flachdachbau- und Bauabdichtungstechnik

Wir wünschen gutes Wohlbefinden in den neuen Räumlichkeiten.

J. Zukowski
Spenglerstraße 19
72654 Neckartenzlingen

Telefon: 0 71 27 / 9 55 64 98
Telefax: 0 71 27 / 9 55 64 99

Die **KREISZEITUNG** Böblinger Bote

gratuliert recht herzlich zum gelungenem Neubau

Impressum
Redaktion: Martin Müller
Fotos: Annette Wandel, Thomas Bischof
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Georg Schwenk
Anzeigen: Edwin Meyer
Herstellung: Jürgen Flamm

BBG - DIE RICHTIGE WAHL!

Die Böblinger Baugesellschaft mbH, seit vielen Jahren ein Garant für zeitgerechtes und attraktives Wohnen zu erschwinglichen Preisen!

Mehr als 2.000 Wohnungen und Häuser für Eigentümer, Kapitalanleger und Mieter sind der Beweis.

Die Böblinger Baugesellschaft mbH, das große kommunale Wohnbauunternehmen, hat Ihr Vertrauen verdient!

- Verkauf schlüsselfertiger Eigentumswohnungen, Reihenhäuser und freistehender Einfamilienhäuser
- Wir sind Ihr seriöser Partner!

Verschiedene Objekte sind in Vorbereitung oder bereits im Bau!
Infos telefonisch oder unter:
www.bbg-boeblingen.de

BÖBLINGER BAUGESSELLSCHAFT mbH
MARKTPLATZ 31 · 71032 BÖBLINGEN
TELEFON 0 70 31/66 02-0 | TELEFAX 0 70 31/66 02-66
INFO@BBG-BOEBLINGEN.DE | WWW.BBG-BOEBLINGEN.DE